

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 151.

Halle, Freitag den 2. Juli
Hierz zu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Dresden, Mittwoch, d. 30. Juni. Das so eben erschienene „Dresdener Journal“ bezeichnet als völlig unbegründet, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Angelegenheit Schritte gethan, welche zum Zwecke hätten, diese Angelegenheit vor die Pariser Konferenz zu bringen. Das „Dresdener Journal“ fügt hinzu, daß Seitens des deutschen Bundes ernste Schritte gegen Dänemark in Aussicht ständen.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält nachstehenden Erlaß Sr. Majestät des Königs:

Da zur Wiederherstellung Meiner Gesundheit, nach dem Urtheil Meiner Aerzte, noch eine mehrmonatliche Kur erforderlich ist, welche für die nächste Zeit einen Aus-enthalt im Auslande bedingt, so will Ich Eure Königl. Hoheit und Liebden Ichon jetzt eruchen und beauftragen, nach dem 23. Juli d. J. noch auf fernere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines Königl. Hauses fortzuführen. Eure Königl. Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen.

Sanssouci, den 25. Juni 1858. Friedrich Wilhelm.
von Manteuffel, von der Siedt, Simons, von Kaumer, von Westphalen.
von Bodelschwingh, von Maslow, Graf von Waldersee.

An des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit und Liebden.
Ferner folgenden Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen:

Indem Ich dem Staats-Ministerium die befohlene Ordre Sr. Majestät des Königs vom gestrigen Tage zusetzte, bestimmte Ich, daß es während der Dauer der Mir hiezu auf weitere drei Monate Allerhöchst übertragene Stellvertretung bei den Vorarbeiten Meines Erlasses vom 24. October v. J. verbleiben soll.

Die anliegende Ordre ist mit Meinem gegenwärtigen Erlaß durch die Befehl-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Sanssouci, den 26. Juni 1858. Prinz von Preußen.
von Manteuffel, von der Siedt, Simons, von Kaumer, von Westphalen.
von Bodelschwingh, von Maslow, Graf von Waldersee.

An das Staats-Ministerium.
Ihre Majestäten der König und die Königin verließen gestern Morgen 9 1/2 Uhr Sanssouci, und brachten zunächst in Schloß Glienicke dem Prinzen Karl zu seinem Geburtstag ihre Glückwünsche.

Die Donauschiffahrts-Akte vom 7. Novbr. 1857.

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

II.

Die wiener Kongressakte von 1815 wurde auf die Donau nicht angewendet. Die damalige Politik sah in diesem Flusse nichts Deutsches. Man will den Grund, warum die Prinzipien dieser Akte nicht auch auf die Donau ausgebeht worden wären, darin finden, daß die Schiffahrtsbestimmungen der Kongressakte nur auf diejenigen Ströme anwendbar seien, welche mit ihrem ganzen schiffbaren Laufe der Hoheit von Regierungen untergeben sind, die die wiener Kongressakte mit abgeschlossen haben, was bei der Donau im Hinblick auf die ausgebehten türkische Ströme derselben nicht zugestossen habe. Die patriotisch-religiöse Stimmung, welche in Verbindung mit der Restaurations-Politik 1815 herrschte, schloß die hohe Pforte von den damaligen Kongressen aus. Jetzt ist das anders geworden.

Wah nach der Zeit, da die Donau als un-deutscher Fluß von den Konventionellen Verkehrsadern ausgeschlossen war, empfand man doch die nachtheiligen Wirkungen des un-deutschen Verkehrs, und man bemühte sich, dieselben durch Sonderverträge unschädlich zu machen. Am 14. April 1816 stipulirten Oesterreich und Vatern in einem Staatsvertrage, daß für die Schiffahrt auf den Flüssen, welche die beiderseitigen Staaten durchschneiden oder die Grenze bilden, die Bestimmungen des Vertrags von Aachen vom 13. Mai 1779 gelten sollten, bis die allgemeinen Grundsätze des wiener Kongresses Anwendung finden könnten.

Das Dasein dieses Vertrages, der bis in die Zeiten Friedrichs des Großen und des Fürstenbundes zurückgeht, giebt uns einen deutlichen Wink über den Charakter einer Politik, welche nichts Eiligeres zu thun hatte, als das Wohl des deutschen Verkehrs dem Partikularismus zum Opfer zu bringen. Ein Verkehrsgebiet von 14,630 Geviertmeilen, über

Es begaben sich sodann zu Wagen durch den Grunewald nach Charlottenburg, dinirten dort und haben um 5 Uhr Nachmittags hier vom Anhaltischen Bahnhofe aus mittelst Ertrages im Königl. Salonwagen ihre Reise nach Tegernsee angetreten. Der Ertrage bestand, einschließlich des Salonwagens, aus acht Waggons und zwei Schlep-pern, auf welchen sich außer Gepäc zwei für Ausflüge H. M. M. bestimmte Reisewagen befanden. Das Gefolge bildeten folgende Personen: der Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen, der Major v. Dreslow, Adjutanten Sr. Maj., der Oberhofmarschall Graf v. Keller, der Hofmarschall v. Meyerinck, der Leibarzt Dr. Grimm, der Graf und die Gräfin v. Dönhof, die Gräfin v. Haacke, so wie die zum Dienste Ihrer Majestäten bestimmten Personen. Außerdem war mehrere Herren und Damen auf vorangegangenes Gesuch die Mitfabr gestattet. (Wie aus Leipzig gemeldet wird, sind Ihre Majestäten um 9 Uhr Abends dort angekommen und im Hotel de Baviere, woselbst eine Stunde zuvor auch die Königin und die Königin Wittwe von Sachsen eingetroffen waren, abgestiegen; die Weiterreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Tegernsee erfolgte am andern Morgen um 8 Uhr auf der sächsisch-bayerischen Staatsbahn.)

Der Prinz von Preußen hat heute Morgen 7 Uhr seine Reise nach Baden-Baden angetreten und sich zunächst an den großherzoglichen Hof nach Weimar begeben. (Se. Königl. Hoheit traf bald nach 11 Uhr Vormittags auf dem Bahnhofe zu Halle ein und reiste ohne Aufenthalt weiter.)

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind heute Vormittag zu Wagen von Schloß Babelsberg hier eingetroffen, werden am Nachmittag das Festziehen der hier vereinigten Schützengilden Deputationen auf dem Schützenhausplatz mit einem Besuch beehren, und am Abend zu Wagen wieder nach Babelsberg zurückkehren.

Die Königl. Telegraphen-Direction macht bekannt, daß die eingerichteten Telegraphen-Stationen zu Zörgau, Nordhausen und Hirschberg am 1. Juli dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

Den königlichen Regierungen ist durch eine Circular-Berfügung des General-Steuer-Direktors die Weisung zugegangen, daß vom 1.

welches Deutschland mit Zug und Recht das Nachgebot hätte haben sollen, wurde gleichsam ausgelassen.

Erst am 25. Juli 1840 kam es zwischen Oesterreich und Rußland zu einem Schiffahrtsvertrage, welcher im Eingange bemerkte: „daß der Zweck, der Donauschiffahrt eine größere Entwicklung zu geben, nicht besser erreicht werden könne, als wenn auf diesem Strome die nützlichsten Grundsätze angewendet würden, welche der wiener Kongress für die freie Schiffahrt der Flüsse aufgestellt habe.“

Die Bedeutung dieser Bestimmung ist klar. Mit dem Donauverkehre waren sehr wichtige Veränderungen zwischen 1816 und 1840 vorgegangen. Rußland hatte sich an der untern Donau festgesetzt und Oesterreich hatte den Strom zu Gunsten der privilegierten österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft monopolisirt. Sprach der Vertrag das Auerkennniß aus, daß die Anwendung der wiener Kongressakte das zweckmäßigste Mittel sei, den Donauverkehr mit stärkerem Erfolge zu entwickeln, und war damit der Fortbestand der von ihrer Regierung mit viel Sorgfalt und Opfern gepflegten österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft geradezu vereinbar, so haben wir in der obigen Vertragsbestimmung von 1840 ein deutliches Zeugniß, welches sie ihren Ursprung ableitet — sie war ein russisches Mandat, welches die Absicht hatte, mit Hilfe oder unter dem Vorwande der wiener Kongressakte das österreichische Monopol auf der Donau zu flürzen und den Flußverkehr wo möglich in russische Hände zu spielen, oder mit andern Worten auf der Donau, der stärksten Verkehrs- und Lebensader Oesterreichs, in das Herz desselben bis nach Ulm und durch den bayerischen Kanal bis ins Rhein- und Maingebiet vorzubringen. Es mag dies etwas überschwänglich klingen, wenn wir uns aber erinnern, wie sorgfältig die russische Politik ihre Pläne berechnete, auf eine lange Zukunft hinaus anlegt und mit beispielloser Zähigkeit verfolgt, so wird vieles von dem, was nach dem etwas kurzen Maßstabe

Juli d. S. ab bei der Heranziehung der Flusschiffer zur Gewerbesteuer das Gesetz vom 17. Mai 1856 wegen Einführung eines allgemeinen Landesgewichtes zur Anwendung kommen soll. Für die vom 1. Juli ab zu vermessenden Schiffe soll die Tragfähigkeit nach dem neuen Gewichtssysteme berechnet, und für die bereits vermessenen Schiffsgesäße das alte Gewicht in das neue umgewandelt und nach diesem die zu entrichtende Steuer festgesetzt werden. Der Verfügung ist die erforderliche Reduktions-Tabelle von dem alten in das neue Gewicht und von den zu erhebenden Steuerfögen beigelegt.

Wie man der „Schl. Ztg.“ schreibt, ist die Allerhöchste Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von Berlin über Kottbus nach Görlitz erteilt worden.

Die „Preuß. Corr.“ giebt jetzt einen bestimmteren Termin für den Beginn der Arbeiten an, welche der für die Regulirung der Montenegro'schen Grenzverhältnisse bestellten technischen Commission aufgetragen sind. Die Mitglieder der Commission werden, nach den bis jetzt getroffenen Verabredungen, am 15. Juli in Regula zusammentreffen und von dort aus sich auf das Gebiet ihrer speciellen Thätigkeit begeben.

In dem Ausschusse der Bundesversammlung für den preussischen Antrag auf Veröffentlichung der Protokolle sind, wie die „Epz. Ztg.“ meldet, verschiedene Vorschläge zur Erörterung gekommen. Die meiste Aussicht soll derjenige haben, dass man wie in früherer Zeit eine Ausgabe der Protokolle in Quartformat erscheinen lasse und die Herausgabe einem Buchhändler übertrage; die Redaktion würde unter bündensamlicher Kontrolle stehen; es würden Annoncements auf diese buchhändlerische Ausgabe angenommen werden.

Aus Wien wird der „N. Preuß. Ztg.“ berichtet, der bairische Ministerpräsident habe sich bei seiner neulichen Anwesenheit daselbst dem Fröhen v. Brud zum Fürsprecher der österreichischen Solleiligungspläne beim Zollverein angetragen. Man habe seinen Plan, der selbst vor den Konsequenzen der Sprengung des Zollvereins und der Bildung einer süddeutschen Zollgruppe mit Oesterreich nicht zurückschrak, dort abenteuerlich gefunden und ziehe es vor, statt durch Drohungen, auf dem Wege der Unterhandlung und durch Konzessionen das angekrebt Ziel weiter zu verfolgen.

Frankfurt a. M., d. 30. Juni. (Tel. Dep.) Die gesetzgebende Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Genehmigung des Nachdrucks-Vertrages mit Frankreich abgelehnt und beschlossen, den Senat zu ersuchen bei der Bundesversammlung event. beim Zollvereine auf Abschluss eines solchen Vertrages mit Frankreich hinzuwirken.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juni. Der Kaiser ist heute Morgens um 10 Uhr nach Plombieres abgereist. — Die Politik hat ihre Sommerferien angetreten, obgleich Russen und Franzosen noch große Dinge mit dem „Heldenvolke“ und dem Fürsten Danilo, diesem „Benjamin der europäischen Souveraine“, vorhaben, bietet auch die Konferenz vorläufig nur den offiziellen Blättern Stoff zu langen Herzenzergießungen. Wenigstens hebt es mit der Fortsetzung der Sitzungen noch sehr müssig; denn Fuad Pascha's Halsübel ist noch immer nicht geheilt, und in Betreff des schätzbaren Materials, das bisher verewbt wurde, finden die Pariser eine starke Ähnlichkeit mit dem bekannten

deutscher Politik für chimärisch gilt, verschwinden. Es drohtel damals den deutschen Zuständen eine so bedeutende Gefahr, dass man sich schier verwunden muß, wie es möglich war, dass die öffentliche Meinung, die Presse und die Kabinette sich schweigsam und stumm verhielten, während Rußland gleichzeitig durch sein System der Pentarchie und durch den Panflavisimus die europäische Meinung beschäftigte und beherrschte.

Die Ereignisse des Jahres 1848 brachten auch die Frage von der Schifffahrt auf den großen Strömen Deutschlands zu neuer Erörterung. Merkwürdiger Weise war aber die Bewegung in dieser Frage eine eigentlich reaktionäre, obgleich sie von der Seite ausging, welche sich die Partei der Freiheit, des Fortschritts, der nationalen Entwicklung und des deutschen Morgenrothes nannte; denn die Nationalversammlung in Frankfurt a. M. wurde von Seiten der Segel- und Ruberschiffer, besonders auf dem Rheine, mit einer Masse von Bittschriften bestürmt, welche, wenn ihnen willfahrt worden wäre, nichts Geringeres als den Ruin der Fluss-Dampfschifffahrt nach sich gezogen haben würden. Die Eingaben wurden, wie sie es verdienen, zugleich mit den merkwürdigen Schriftstücken, in welchen auf sofortige Auflösung des Zollvereins und Einführung absoluter Handelsfreiheit angetragen wurde, zu den Akten gelegt, als geschichtliche Zeugnisse, bis zu welchem Grade politische und wirtschaftliche Verleerung möglich sei. Dagegen wurden in einem von dem Reichshandelsministerium ausgearbeiteten Entwurfe eines deutschen Fluss-Schiffahrtsgesetzes der Rhein, die Ems, die Weser, die Elbe und die Donau (Aber und Weichsel?) zu Reichsklüssen erklärt. Dieselben sollten einer nähern und unmittelbaren Beaufsichtigung von Seiten der Reichsregierung unterliegen, der Schifffahrtbetrieb auf ihnen von der Reichsregierung durch Schifffahrtsordnungen und Polizeibestimmungen geregelt werden; die Reichsregierung sollte die Kostenbeträge bestimmen, welche von jedem Uferstaate zur Erhaltung der Schifffahrt, so wie aller zur Ausübung der Schifffahrt erforderlichen Anlagen mindestens zu verwenden seien; die Ausarbeitung der Entwürfe und Anschläge, so wie die Ausführung aller Strombauten und Anlagen sollte durch die Behörden der Uferstaaten geschehen.

Der Entwurf des Fluss-Schiffahrtsgesetzes theilte das Schicksal der Reichsversammlung und der Reichsverfassung.

Nach dem Scheitern der bundesstaatlichen Projekte schlossen Oesterreich und Baiern am 2. Dec. 1851 einen neuen Staatsvertrag über die Donauschifffahrt und 1855 trat denselben das dritte Mitglied der Dreuzenzer Bündelei, das Königreich Württemberg bei.

(Fortsetzung folgt.)

Peloponnesischen Meisterstück antiker Zauber-Politik. — Frankreich und Rußland scheinen sich in Betreff der Donau-Fürstenthümer für ihre Pläne etwas davon zu versprechen, dass zuerst provisorische Hospodaren zu der Reorganisation ernannt werden sollen, deren Wahl aus dem gemeinschaftlichen Beschlusse der Conferenzenmächte hervorzugehen hätte; die Pforte soll auf keinen Fall diese Ernennungen ex officio in Händen behalten. Wie lange diese Uebergangs-Hospodaren regieren sollen, darüber verlautet nichts; natürlich ist die Pforte ganz in ihrem Rechte, wenn sie sich mit aller Macht gegen dieses Kuckucksei, das ihr ins Nest gelegt werden soll, wehrt. Jedenfalls würde durch ein solches Interregnum die Verwirrung vermehrt werden. — Fuad Pascha besteht darauf, abberufen zu werden. Er will nur so lange bleiben, bis die Conferenz-Mitglieder (was nun nicht mehr bezweifelt wird) sich Ferien geben, und dann nach Konstantinopel zurückkehren, aber nicht wieder nach Paris. Im Grunde fühlen sich alle Mitglieder der Congresses unbehaglich, da es oft den Anschein nimmt, als arbeiteten sie umsonst. — Fuad Pascha hat durch den Telegraphen erfahren, dass der Sultan in seine Tochter (oder Adoptiv-Tochter) verliebt sei. Man sagt nicht, welche Antwort der Gesandte gegeben. — Der Sultan wird, so meldet die heutige „Presse“, binnen Kurzem nach Frankreich kommen, um dem Kaiser der Franzosen einen Besuch abzustatten und mit ihm über die ersten Fragen zu berathen, die sich auf der europäischen Tagesordnung befinden. — Ueberausend ist die Neugierde, die man hier in den besunterrichteten Kreisen sich erzählt, dass nämlich General Lotleben, der augenblicklich in Brüssel sich aufhält, vom Czaren die Erlaubnis erhalten habe, der belgischen Regierung aus Anlass der Befestigung von Antwerpen mit seinem Rathe beizustehen.

Die „Indep. Belge“ erhält, wie sie sagt, aus Konstantinopel Mittheilungen über die Arbeiten der Pariser Konferenz, mit dem Zusätze, dass die Nachrichten ihr aus guter Quelle kommen. Die Lage der christlichen Unterthanen der Pforte sei in einer Sitzung Gegenstand einer äußerst wichtigen Eröffnung des russischen Bevollmächtigten gewesen. Der Baron v. Kisseleff hätte ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander II. vorgelesen, worin die Forderung ausgesprochen wird, dass die Türkei die förmliche Verpflichtung übernehmen müsse, den Hat vom 26. Febr. 1856 in zwei Jahren bei Vermeidung des Einschreitens der vertragsschließenden Mächte vollständig auszuführen. Sollte die Pforte die Uebernahme dieser Verpflichtung weigern, so verbietet der Czar seinem Vertreter den Beitritt zu irgendwelcher Ausgleichung. Bis zum 18. Juni hätte die Pforte auf diese Forderung noch nicht geantwortet. Pariser Mittheilungen melden, dass der Czar ein derartiges Schreiben an den Sultan gerichtet habe, stellen jedoch dessen Verleugung auf der Konferenz in Abrede.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte Duff eine Interpellation, des Inhalts, ob die Regierung wisse oder glaube, dass Oesterreich sich mündlich oder schriftlich verpflichtet habe, der Pforte bei etwaigen Umständen in der europäischen Türkei Beistand zu leisten. Der Unter-Staatssekretär Fitzgerald protestirte gegen derartige vage Interpellationen und antwortete, er habe keine offizielle Information darüber erhalten und keine Lust, seine eigenen Privatansichten in dieser Angelegenheit mitzutheilen.

Bermischtes.

— Berlin, d. 29. Juni. Das hiesige Schützenfest verlief gestern und heute in der festgesetzten Reihenfolge. Heute früh 8 Uhr wurde das Schießen nach der Ehrenschibe „Friedrich-Wilhelm-Victoria“ fortgesetzt. Unter den besten Schützen zählte man bis 6 Uhr Abends Mitglieder aus den Gilden resp. Vereinen von Magdeburg, Stolpe, Schwedt, Greifswald u. Erst nach Beendigung des Schießens wird die Liste der Reihenfolge nach aufgestellt werden. (Wie eine telegr. Depesche des „Magd. Corresp.“ vom 30. Juni meldet, ist der Brauereibesitzer Louis Wippermüller in der Neustadt-Magdeburg beim Victoria-Schießen Schützen-König und der Bäckermeister August Winnebesel ebendasselbst erster Victoria-Ritter geworden.)

— Die Frau eines Beamten in Berlin, gewohnt, Morgens zuerst aufzustehen, schlief dieser Tage ausnahmsweise lange, und als sie geweckt wurde, meinte sie: es war ja noch finstere Nacht. Sie war auf beiden Augen erblindet, in Folge einer Erkältung, die sie sich in der Nacht durch das Öffnen des Fensters zugezogen hatte.

— Das Bonboner „Hof-Journal“ erzählt folgenden merkwürdigen Zug von Dankbarkeit: Der Marquis v. Creter, Baron v. Burgleigh, im gegenwärtigen Ministerium Oberhofmeister der Königin, hatte auf einem seiner Güter sehr bedeutende Summen für Drainirungen verwandt. Um ihm ein Zeichen ihrer Erkenntlichkeit für seine Liberalität als Grundherr zu geben, richteten seine Pächter eine Adresse an ihn, in welcher sie ihn unterthänigst ersuchten ihren Pachtzins um 5 Schilling (1 $\frac{1}{2}$ Thlr.) per Acker (1 $\frac{1}{2}$ Preuß. Morgen) zu erhöhen.

— Ein großer Brand ist am 18. in Helsingfors ausgebrochen und hat fast das ganze Marineviertel vernichtet. Die Verluste an Eigentum sind außerordentlich groß, da nicht bloß viele Wohnhäuser, sondern auch Fabriken, Waarenlager und Zollspeicher von der Flamme verzehret wurden.

— Die französischen Blätter können „die außerordentliche Fülle“ des diesjährigen Wachstums in den Weinbergen nicht genug rühmen, und die Aussichten sind um so sanguinischer, als von Traubenkrankheit bisher noch keine Spur vorhanden ist, und man, falls dieselbe in August wieder auftreten sollte, in der Schwefelung das sichere Mittel rascher Heilung besitzt.

Von neuen Zollgewichten, die gesetzlich am 1. Juli c. in Gebrauch kommen müssen, empfiehlt, geacht u. ajustirt, zu d. billigsten Preisen J. G. Mann.

Mit 33 1/3 % billiger werden jetzt verkauft elegante Herren-Kleidungsstücke in Ed. Bendheims Magazin, Schmeerstr. Nr. 1, am Markt,

- 1 eleganter feiner Drock oder Rock von Belour und Buckskin 5 1/2 - 8 1/2 Rp.
 - 1 feiner Tuch-Rock oder Frack 5 1/2 - 8 1/2 Rp. mit Seide gefüttert.
 - 1 Rock oder Drock in Wollen-Stoffen, auch für starke Herren passend, 2 1/2 - 3 1/2 Rp.
 - Die beliebten 6 - 7 Both schweren Ueberzieher auf Reisen u. zur Promenade 2 1/2 Rp.
 - Niederl. Sommerbuckskin-Hosen in reiner Wolle 2 1/2 - 4 1/2 Rp.
 - Als besonders billig 1 vollständigen Sommeranzug, Rock, Hose u. Weste 2 1/2 Rp.
 - 1 Sommeranzug in Wolle von einem Stoff von 4 1/2 Rp.
 - Schwere Engl. Lederhosen 1 Rp 17 1/2 Sgt, früherer Preis 1 Rp 25 Sgt.
 - Größtes Lager Knaben- und Zurn-Anzüge zu billigen Preisen.
- NB. Sämmtliche Kleidungsstücke sind sauber gearbeitet und Luche decatirt.

Stahlfeder-Matraxen

mit und ohne Holzrahmen, mit und ohne Koffhaare, von bekannter dauerhafter Arbeit von 4 1/2 bis 10 Rp bei **A. Lange, Tapezierer, im „blauen Hekt“.**

Bruchband-Federn in allen Größen verkauft Fr. Lange in Halle, gr. Ulrichstr. 48.

Holzhandlung von C. Meissner zu Friedeburg a/S.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß eine Ladung guter Brandshäider Schneidemaaren, bestehend in allen Sorten Baumbrettern, Bohlen, Latten und Beißstollen, angekommen, empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Speditions- & Commissionsgeschäft in Rohstoffen, Producten und Fabrikaten

von **Emil Hesse & Schlitte in Nordhausen.**

In ein rentables Geschäft, welches keiner Mode unterworfen ist, wird ein Associé, welcher 2 bis 3000 Rp einlegen kann, gesucht und wird demselben bei genügender Sicherstellung eine Dividende von 20 % gewährt. Es gilt gleich, ob der Associé als thätiger oder stiller Theilnehmer eintritt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Pforten unter Chiffre R. S. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein Landgut in der Nähe von Naumburg a/S. soll mit sämmtlichem Inventarium Familienverhältnisse halber verkauft werden. Es enthält 120 Morgen gut separirten Kapps- und Weizenboden nebst Garten und Wiesen. Es kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt **C. Liebert**, große Mariengasse 204 in Naumburg.

Geschäfts-Verpachtung.

In hiesiger Kreisstadt ist ein seit 50 Jahren betriebenes Material-Geschäft mit allen Utensilien unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen der Unterzeichnete. **Duerfurth, den 1. Juli 1858.**

J. C. Diener.

Institut für Stellenbesetzung im In- u. Auslande von F. W. Loissner zu Berlin, Schützenstraße Nr. 6.

Junge Kaufleute, Wirtschaftsbeamte und Industrielle aller Branchen, Hauslehrer, Gesellschaftsfräulein, Erzieherrinnen u. finden bei guten Empfehlungen sichere und vortheilhafte Engagements. Aufträge werden prompt ausgeführt.

F. Endermann stets mit ihren neuesten **Buchdruckeror** Schriften bemüht sein, bei geschmackvollster Ausführung billige Preise zu stellen.

Auf dem großen Berlin Nr. 18 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern, Küche u. s. w., an eine ruhige Familie zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Auf dem Rittergute **Chenkenberg** bei Delitzsch stehen 90 Stück Hammel und 70 Stück Schaaf, beides gesundes, starkes und wollreiches Vieh, zum sofortigen Verkauf.

Auf der Domainen **Weidenbach** bei Duerfurth steht eine 5 jährige Fuchsstute (Reitpferd) zum Verkauf.

Kellner-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein gewandter und ordentlicher Kellner in einem auswärtigen Gasthof gesucht. Das Nähere auf frankirte Briefe unter Adresse L. H. H. poste restante Halle, in welchen Angabe der bisherigen Dienstverhältnisse und Abschrift der Atteste enthalten sein muß.

Gesuch.

Ein Dekonom, der schon mehrere Jahre eigene Wirthschaft führte, dieselbe eigener Verhältnisse halber verkaufte, und nach der Zeit als Verwalter fungirte, sucht jetzt anderweit eine Stelle. Derselbe kann gute Zeugnisse vorlegen und achtet weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung.

Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Für ein auswärtiges Droguen Geschäft wird ein Commis, der routinirter Verkäufer sein muß, gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Administrator**, welcher mehrere **Bed. Rittergüter** selbstständig administriert hat, mehrere 1000 Thaler cauf., sucht sofort resp. Michaelis Stellung. Derselbe ist auch geneigt, ein Gut von 400 Morgen Acker in Pacht zu übernehmen. **Kostenfreie Auskunft** ertheilt das **Commissions-Bureau v. Ed. Nebling in Magdeburg.**

Auf ein herrschaftliches Gut bei Merseburg wird ein ordentliches Mädchen in geklesterten Jahren gesucht, welches geübt in weiblichen Arbeiten, wie Wännen und Nähen der Wäsche, so wie gute Zeugnisse beibringen kann. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Lots** in Merseburg, Burgstraße 200.

Ein gut empfohlener Commis sucht eine Stelle im Materialgeschäfte; ein Mädchen, jetzt noch in Conditon, sucht in irgend einem Geschäfte Stellung.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

In der ersten Hälfte dieses Monats wird das **Neublesfuhwerk** der **Gebrüder Hoffmeister** aus Wolfenbüttel von hier dorthin zurückgehen. Sollte Jemand im Falle sein, diese Gelegenheit zum Transporte nach dortiger Gegend zu benutzen, so ist das Nähere zu erfragen **Giebichenstein Nr. 100, 1 Trepp** hoch.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Faconnirte Taffetbänder

mittelbreite à Elle 3 1/2 Sgt, breite 5 Sgt, Garnirband 20 Sgt, Oberhemden pr. Stück 1 Rp 5 Sgt, leinene Taschentücher das halbe Dgd. von 27 Sgt ab empfiehlt **J. Sidor Sachmann.**

Im Saale des Englischen Hofes.

Heute Freitag letzte Vorstellung des Herrn **W. Finn** aus London, worin die Experimente mit der **Riesen-Platin-Zink-Batterie** von 3000 Zoll Oberfläche (die größte in Deutschland) gezeigt wird.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr, **Anfang 8 Uhr.** Eintrittspreis 7 1/2 Sgt, Schüler 5 Sgt.

Weintraube.

Heute Freitag den 2. Juli: **Concert.** Anfang 4 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Paradies.

Heute Freitag den 2. Juli **Concert.** Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Weintraube bei Giebichenstein.

Auf mehrseitiges Verlangen: **Sonnabend den 3. Juli Abends 6 Uhr: Vokal- und Instrumental-Concert,** gegeben v. den 5 Geschwistern **Drechsler.** Anfang präcis 6 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Sgt, Damen 1 Sgt. (Bei unglückiger Witterung im Saal.)

Hohenturm.

Sonntag den 4. Juli ladet zum **Kirschfest und Tanzvergnügen** ergebenst ein **W. Weber.**

Reideburg.

Sonntag als den 4. Juli ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **Schmidt.**

Sonntag den 4. Juli **großes Horn-Concert** im Herzogl. Schloßgarten zu **Bien-dorf**, nach diesem **Brillant-Feuerverwerk** vor der Linden-Allee, zum Schluß **Berühmung** des **Malakoffthurmes** bei bengalischer Erleuchtung.

Ertrag von **Bernburg** Nachmittags 3 1/2 Uhr, sowie **Abends von Biendorf** nach **6 Uhr** und **Bernburg** um 10 Uhr, wozu ergebenst einladen.

W. Naumann, R. Ubel, Restaurateur, **Stabsbornst.**

Beim **Brunnenfeste** in **Wittelnd** ist eine schwarze **Spiken-Mantille** verloren gegangen. Der ehrliebe Finder erhält bei gefälliger Rückgabe gute Belohnung **Barfüßerstraße Nr. 16.**

Pelzrock.

Der in **Sörbig** vor Pfingsten veräußerte **Pelzrock** möge auf dasigem Rathskeller wieder umgetauscht werden.

Ich bin wieder in **Halle** anwesend und für **Kranke** jeden Morgen **bis 9 Uhr** zu sprechen. **Halle, d. 1. Juli 1858.**

Dr. W. Meil.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau, **Minna** geb. **Scharf**, mit einem kräftigen Mädchen. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Gr. Ehrlich, d. 29. Juni 1858. **Julius Steingraeber**, Apotheker.

Türkei.

Aus Konstantinopel, vom 15. Juni, schreibt man der „Defter. Zeitung“: Seit den Zeiten, wo Menichoff dem Sultan gewissermaßen die Pistole auf die Brust setzte, sind die Bedrängnisse eines Großvezirs noch nicht so groß gewesen wie jetzt. Wie damals aber ist die Pforte entschlossen eher alles zu wagen als in Dinge zu willigen, die notwendig ihren Untergang herbeiführen müßten. So weit uns bekannt, sagt der Divan heute wie im Jahre 1853: Es ist wahr, wir sind schwach; wir sind nicht mehr die Osmanen aus der Zeit Soliman's und Amurad's, aber wir sind nicht verwehrt und verderbt wie die Byzantiner. Wir wollen als Staat, als unabhängiger Staat leben oder als Männer fallen. Nie aber wollen wir einwilligen uns unsere eigene Grube zu graben. Darin stimmen die Türken alle überein, so verschieden auch sonst ihre Anschauungen seien, welchen Parteien sie auch angehören müßten. In so fern hat auch die Pforte es trotz ihrer bedrängten Lage gewagt an ihren Bevollmächtigten in Paris Instruktionen zu geben, welche von einer Energie und einer Festigkeit zeugen, die dem mächtigsten Staate Ehre machen würden. Fuad Pascha hat Drre erhalten sich von den Conferenzen zurückziehen, sobald man Projekte durchsehen wollte, welche die Integrität und Selbstständigkeit des Osmanischen Reiches in Frage stellen würden. Als ein solches aber betrachtet die Pforte die Vereinigung der Donaufürstenthümer. Sie sieht in diesem Projekte ein zweites Agerien; sie betrachtet es als einen Keil in ihrem Fleische. Es herrscht überhaupt bei den Ministern durchweg die Ansicht vor, daß die Bewegung in den Slawischen Provinzen mit den Unionsbestrebungen in den Donaufürstenthümern zusammenhänge. Man sieht das ganze Land von einem Netze überdeckt und hält dafür, daß mächtige Hände außerhalb des Staates die Enden halten. Man sieht die Panlawinischen Bewegungen als ein Gewebe an, dessen eines Ende in den Romanischen, das andere in den Griechischen Provinzen verläuft. Kanbia, Bularek und Jassy sind nur die letzten Maschen desselben. In Kanbia wird offenbar von Griechischer Seite gehetzt. Die Gründe für den Zustand sind mehr Vorwand als Wirklichkeit, der Griechische Klerus selbst ist ein Widersacher desselben. Dennoch hat die Pforte dort nachgegeben; sie will auf der einen Seite Ruhe, um desto enger nach den anderen, gefährlicheren Punkten auszuweichen können.

Amerika.

New-York, d. 15. Juni. Wie man aus Washington meldet, soll ein großer Theil der ursprünglich für Utah bestimmten Truppen nach Arizona gefandt werden. Nachrichten aus St. Louis vom 14. d. zufolge war Oberst Thomas L. Kane auf dem Weg von Camp Scott durch Borneville gekommen. Wie er erzählte, war Gouverneur Cumming nach dem Salzsee zurückgekehrt, nachdem er den vergeblichen Versuch gemacht hatte, dem Erubus der Mormonen nach dem Süden Einhalt zu thun. Die Stadt am Salzsee und die Niederlassungen im Norden waren fast ganz verlassen. Nur wenige

Personen waren zur Bewachung der Gebäude zurückgeblieben. Im Ganzen hätten dem Vernehmen nach an 400,000 Personen die Reise angetreten, und meilenweit dehnte sich das Thal entlang der Zug der Auswanderer. Die zuerst Davongezogenen waren bereits 300 englische Meilen entfernt. Ihre Erklärungen über ihr Reiseziel beschränkten sich darauf, daß sie sagten, sie zögen gen Süden. Doch glaubte man, daß sie sich nach Cedar-City oder irgend einem Theile von Sonora wenden würden. In Camp Scott fehlte es an Maulthierren. Der Convoi des Obersten Hoffmann war 20 Meilen von Platte-Bridge gefahren worden. Oberst Johnson wartete auf die Ankunft der Friedenskommissäre. Die Indianer belästigten die Mormonen, über deren Kampflust sie sich nicht günstig aussprachen. Brigham Young hatte dem General Cumming sein großes Siegel, das Staatsarchiv u. übergeben. Von den Urkunden hatte es früher geheißen, sie seien zum Theil vernichtet worden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.
- Kronprinz:** Hr. Geh. Rath Kangerfeld m. Frau a. Braunschweig. Hr. Dantm. Hand a. Pfandst. Hr. Ritterm. v. Neumann u. Gen. u. Dieners. a. Gersfeld. Die Hrn. Kauf. Strothach a. Bielefeld, Rampecaunt a. Ebersfeld, Kuburger a. Mannheim, Bsch a. Hofhof, v. Bären a. Bremen. Hr. Fabrik. Plosted a. Mainz. Hr. Bank-Dir. Babrigus a. Berlin. Hr. Rittergutbes. Reuter a. Stralsund. Hr. Rent. Liebetrau a. Aachen.
- Stadt Zürich:** Hr. Kreis-Ver. Rath v. Kieberg a. Berlin. Hr. Kabrit. Magnus u. Hr. Dehon. Weintich a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Koch a. Leipzig, Patthof a. Bielefeld, Paulsen a. Grefeld, Sonnenhal a. Berlin, de la Croix a. Hamburg.
- Goldner Ring:** Hr. Lithogr. Kalash a. München. Hr. Mühlensel. Frantell a. Seinsberg. Hr. Rent. Graes a. Langensalza. Hr. Fabrikf. Lübrer a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Kneigmann a. Stuttgart. Frucht a. Köthen, Seigel a. Brandenburg, Unger a. Bingen, Zerona a. Plauen. Hr. Antm. Ellen a. Randa.
- Goldner Löwe:** Hr. Cand. theol. Weter a. Straßburg. Hr. Rentant Knaut m. Frau a. Schloß Breidingen b. Göttinge. Hr. Rent. Buntelmann a. Dresden. Hr. Pastor. Woymann a. Brau. Hr. Fabrik. Klabold a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Hull a. Düsseldorf, Bender a. Hof, Posnanski a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Kohlenstein a. Berlin, Scheller a. Ruzdoffst. Gehrig a. Gülden, Dohorn a. Lorzau, Stierfeld a. Weihenfeld, Götze a. Magdeburg. Die Hrn. Rent. Weter a. Naumburg, Reubauer a. Anzngische. Hr. Geh. Rath Brauneberg a. Bremen. Hr. Dr. med. Ruendorf a. Göttinge.
- Goldne Rose:** Hr. Pred. Dr. Alt m. Frau u. Tochter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dittler a. Naumburg, Cojn a. Hornburg. Hr. Gastwirth Schmidt a. Weipenschirmbach.
- Goldne Kugel:** Hr. Reg.-Rath Stern Pauli u. Hr. Kaufm. Bernthal a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Feiz, Oberlein a. Mühlhausen, Weymann a. Naumburg, Vogel a. Hebigau, Krause a. Dtschau, Werberg a. Döbeln. Hr. Commissionair Gähler a. Scheffauß.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,97 Par. L.	334,77 Par. L.	334,24 Par. L.	334,66 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,13 Par. L.	2,43 Par. L.	3,36 Par. L.	2,97 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	63 pCt.	31 pCt.	52 pCt.	49 pCt.
Luftwärme . . .	10,6 G. Rm.	16,1 G. Rm.	13,9 G. Rm.	13,5 G. Rm.

Personengeld

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge.		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Leipzig	27	18	11	11	4	22	6	16				
Magdeburg	2 9	1 16	29	2 26	1 27	6 1 10						
Berlin	5 14	3 22	6 2 26	6 4	3 22	6 2 26						
Erfurt	3 25	2 5	1 20	4 14	2 15							
in 1 Tage hin u. zurück		3 25	2 11									
Sonntags hin u. zurück		2 8	1 22									
Eisenach	5 25	3 9	2 17	6 13	3 26							
in 1 Tage hin u. zurück		5 25	3 19									
Sonntags hin u. zurück		3 12	2 19									
Cassel	9 8	5 18	4 6	10 3	6 14							
Frankfurt a. M.	14 25	8 27	6 28	15 21	9 28							

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 1) 6^{1/2} Mrg. 2) 7^{1/2} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 1^{1/2} Nchm. 6) 4^{1/2} Nchm. 7) 7^{1/2} Ab. 8) 8^{1/2} Ab. 9) 10^{1/2} Ab. 10) 3^{1/2} Mrg. 11) 7^{1/2} Mrg. 12) 9 Vrm. 13) 12^{1/2} Nchm. 14) 5^{1/2} Nchm. 15) 6^{1/2} Ab. 16) 8 Ab. 17) 10^{1/2} Ab.

Die Züge Nr. 3, 8, 10 und 11 (Schnellzüge), sowie Nr. 5, 6 und 15 (Personenzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; die Züge Nr. 1, 4, 12 u. 16 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

Abg. nach **Magdeburg** 1) 7^{1/2} Mrg. 2) 9 Vrm. 3) 12^{1/2} Nchm. 4) 6^{1/2} Ab. 5) 8 Ab. (überrn. in Cöthen). 6) 10^{1/2} Ab. 7) 6^{1/2} Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7^{1/2} Mrg. 9) 11^{1/2} Vrm. 10) 1^{1/2} Nchm. 11) 7^{1/2} Ab. 12) 8^{1/2} Ab.

Nr. 1 (Schnellzug) hält zwischen Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck an, Nr. 12 (Schnellzug) und Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Magdeburg und Halle nur bei Cöthen an; Nr. 6 (Personenzug) hält zwischen Halle und Magdeburg bei Gnadau nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 halten auch bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 9^{1/2}, 10^{1/2} U. Vorm., 1^{1/2} Nchm., 6^{1/2}, 7^{1/2}, 8^{1/2} U. Abends u. 11^{1/2} U. Nachts, auf dem Cours von Magdeburg (resp. Berlin) nach Halle 5^{1/2}, 7 U. Morg., 9^{1/2}, 10^{1/2} U. Vorm., 6^{1/2} u. 10^{1/2} U. Abends angehalten.

Abg. nach **Berlin** 1) 3^{1/2} Mrg. 2) 9^{1/2} Vrm. 3) 5^{1/2} Nchm. 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 1^{1/2} Nchm. 6) 4^{1/2} Nchm. 7) 7^{1/2} Ab. 8) 8^{1/2} Ab. 9) 10^{1/2} Ab. 10) 3^{1/2} Mrg. 11) 7^{1/2} Mrg. 12) 9 Vrm. 13) 12^{1/2} Nchm. 14) 5^{1/2} Nchm. 15) 6^{1/2} Ab. 16) 8 Ab. 17) 10^{1/2} Ab.

Sämmtliche 8 Züge (wovon Nr. 1 und 4 Schnellzüge sind) wechseln in Cöthen die Wagen nicht. Nr. 1 und 5 halten zwischen Halle und Cöthen nicht an. Ansserdem hat noch der 6^{1/2} U. Abds. von hier nach Magdeburg abgehende Zug in Cöthen Anschluss nach Berlin, übermachtet jedoch in Wittenberg.

Abg. nach **Erfurt** 1) 5^{1/2} Mrg. 2) 8^{1/2} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 1^{1/2} Nchm. 5) 7^{1/2} Ab. 6) 10^{1/2} Ab. 7) 3^{1/2} Mrg. 8) 7^{1/2} Mrg. 9) 12^{1/2} Nchm. 10) 4^{1/2} Nchm. 11) 5^{1/2} Nchm. 12) 9^{1/2} Ab.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**. Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** haben.

Nr. 9 u. 12 treffen zugleich von **Gotha**, **Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 10 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** hier ein. Nr. 2, 4, 5, 8, 10 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 1 u. 9 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7, 11 Schnellzüge; letztere halten bei Gösen, Sulza, Viesselbach, Dietendorf, Fröstfeld und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse keine Gültigkeit.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9^{1/2} Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7^{1/2} U. Abds., nach Eisenbach tägl. 3^{1/2} U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Delitzsch tägl. 4^{1/2} U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nchm., nach Schraplan Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. u. Sonntag Nachm. 5 U., nach Löbejün tägl. 5 U. Nachmittags

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5^{1/2} U. Morg. u. 3^{1/2} U. Nachm., von Erfurt tägl. 5^{1/2} U. Morg. von Cönnern tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Wettin tägl. 3^{1/2} U. Morg., von Delitzsch tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Eisenbach tägl. 9 U. 25 Min. Vorm., von Schraplan Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. 8 U. 40 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisenbach (4^{1/2} M.) 1^{1/2} 1^{1/2} Sgr., Sangerhausen (7^{1/2} M.) 1^{1/2} 20^{1/2} Sgr., Rossa (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 6^{1/2} Sgr., Nordhausen (12^{1/2} M.) 2^{1/2} 25^{1/2} Sgr. Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brehna (2^{1/2} M.) 15 Sgr., Delitzsch (3^{1/2} M.) 22^{1/2} Sgr. Cours nach Eisenbach (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenbach (4^{1/2} M.) 27 Sgr. Cours nach Schraplan (pr. Meile 2 M.) Bis Teutschenthal (1^{1/2} M.) 10^{1/2} Sgr., Schraplan (3 M.) 18 Sgr. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sgr. Cours nach Lüneburg (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3^{1/2} M.) 17^{1/2} Sgr. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Leuchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4^{1/2} M.) 1^{1/2} 1^{1/2} Sgr., Artern (7^{1/2} M.) 1^{1/2} 24^{1/2} Sgr., Heldrungen (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 4^{1/2} Sgr., Sachsenburg (9^{1/2} M.) 2^{1/2} 8^{1/2} Sgr., Kindebrück (10^{1/2} M.) 2^{1/2} 15^{1/2} Sgr., Weissensee (11^{1/2} M.) 2^{1/2} 22^{1/2} Sgr., Gebesee (13^{1/2} M.) 3^{1/2} 6^{1/2} Sgr., Erfurt (16^{1/2} M.) 3^{1/2} 23^{1/2} Sgr.



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 151.

Halle, Freitag den 2. Juli
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Dresden, Mittwoch, d. 30. Juni. Das so eben erschiene „Dresdner Journal“ bezeichnet als völlig unbegründet, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Angelegenheit Schritte gethan, welche zum Zwecke hätten, diese Angelegenheit vor die Pariser Konferenz zu bringen. Das „Dresdner Journal“ fügt hinzu, daß Seitens des deutschen Bundes ernste Schritte gegen Dänemark in Aussicht ständen.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält nachstehenden Erlaß Sr. Majestät des Königs: Da zur Wiederherstellung Meiner Gesundheit, nach dem Urtheil Meiner Aerzte, noch eine mehrmonatliche Kur erforderlich ist, welche für die nächste Zeit einen Aufenhalt im Auslande bedingt, so will Ich Eure Königl. Hoheit und Liebden schon jetzt erlösen und beauftragen, nach dem 23. Juli d. J. noch auf fernere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines Königl. Hauses fortzuführen. Eure Königl. Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen. Friedrich Wilhelm. von Manteuffel, von der Hecht, Simons, von Raumer, von Westphalen, von Babelsberg, von der Seyditz, Simons, von Raumer, von Westphalen, von Babelsberg, von der Seyditz, Simons, von Raumer, von Westphalen, Graf von Waldersee.

An des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit und Liebden. Ferner folgenden Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen:

Indem Ich dem Staats-Ministerium die befolgende Ordre Sr. Majestät des Königs vom gestrigen Tage zuertheile, bestimme Ich, daß es während der Dauer der Mir hiezu auf weitere drei Monate Allerhöchst übertragenen Stellvertretung bei den Vorarbeiten Meines Erlasses vom 24. October v. J. verbleiben soll. Die anliegende Ordre ist mit Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Befehlssammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Friedrich Wilhelm. Prinz von Preußen. von Manteuffel, von der Hecht, Simons, von Raumer, von Westphalen, von Babelsberg, von der Seyditz, Simons, von Raumer, von Westphalen, Graf von Waldersee.

An das Staats-Ministerium. Ihre Majestäten der König und die Königin verließen gestern Morgen 9 1/2 Uhr Sanssouci, und brachten zunächst in Schloß Glienicke dem Prinzen Karl zu seinem Geburtstag ihre Glückwünsche.

Die Donauschiffahrts-Akte vom 7. Novbr. 1857.

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

II.

Die wiener Kongressakte von 1815 wurde auf die Donau nicht angewendet. Die damalige Politik sah in diesem Flusse nichts Deutsches. Man will den Grund, warum die Prinzipien dieser Akte nicht auch auf die Donau ausgebeugt worden wären, darin finden, daß die Schiffahrtsbestimmungen der Kongressakte nur auf diejenigen Ströme anwendbar seien, welche mit ihrem ganzen schiffbaren Laufe der Hoheit von Regierungen untergeben sind, die die wiener Kongressakte mit abgeschlossen haben, was bei der Donau im Hinblick auf die ausgebeugte türkische Strecke derselben nicht zugestritten habe. Die patriotisch-religiöse Stimmung, welche in Verbindung mit der Restaurations-Politik 1815 herrschte, schloß die hohe Pforte von den damaligen Kongressen aus. Jetzt ist das anders geworden.

Bald nach der Zeit, da die Donau als undeutscher Fluß von den Konventionellen Verkehrsadern ausgeschlossen war, empfand man doch die nachtheiligen Wirkungen des undeutschen Verfahrens, und man bemühte sich, dieselben durch Sonderverträge unschädlich zu machen. Am 14. April 1816 stipulirten Oesterreich und Baiern in einem Staatsvertrage, daß für die Schiffahrt auf den Flüssen, welche die beiderseitigen Staaten durchschneiden oder die Grenze bilden, die Bestimmungen des Vertrags von Westphalen vom 13. Mai 1779 gelten sollten, bis die allgemeinen Grundsätze des wiener Kongresses Anwendung finden könnten.

Das Dasein dieses Vertrages, der bis in die Zeiten Friedrichs des Großen und des Fürstenbundes zurückgriff, giebt uns einen deutlichen Hinweis über den Charakter einer Politik, welche nichts Eiligeres zu thun hatte, als das Wohl des deutschen Verkehrs dem Partikularismus zum Opfer zu bringen. Ein Verkehrsgebiet von 14,630 Geviertmeilen, über



den Grunewald nach Char-Uhr Nachmittags hier vom zugeh im königl. Salonwagen. Der Extrazug bestand, Waggons und zwei Schleppei für Ausflüge H. M. M. folgte bildeten folgende Personen, der Major v. Breslow, Graf v. Keller, der Hof-Strimm, der Graf und die so wie die zum Dienste. Außerdem war mehreren Besuch die Mitfahrt gestattet. Ihre Majestäten um 9 Uhr de Badiere, woselbst eine Königin-Wittve von Sach-Beiterteise Ihrer Majestäten ernste erfolgte am andern (den Staatsbahn.) te Morgen 7 Uhr seine Reise unachst an den großherzoglich. Hoheit traf bald nach u. Halle ein und reiste ohne

rich Wilhelm sind heute berg hier eingetroffen, werhier vereinigt Schüßengilg mit einem Besuch beuch Babelsberg zurückkehren. Den königlichen Regierungen ist durch eine Circular-Befugung des General-Steuer-Direktors die Weisung zugegangen, daß vom 1.

welches Deutschland mit Zug und Recht das Nachgebot hätte haben sollen, wurde gleichsam ausgestoßen.

Erst am 25. Juli 1840 kam es zwischen Oesterreich und Rußland zu einem Schiffahrtsvertrage, welcher im Eingange bemerkte: „daß der Zweck der Donauschiffahrt eine größere Entwicklung zu geben, nicht besser erreicht werden könne, als wenn auf diesem Strome die nützlichsten Grundsätze angewendet würden, welche der wiener Kongress für die freie Schiffahrt der Flüsse aufgestellt habe.“

Die Bedeutung dieser Bestimmung ist klar. Mit dem Donauverlehere waren sehr wichtige Veränderungen zwischen 1816 und 1840 vorgegangen. Rußland hatte sich an der untern Donau festgesetzt und Oesterreich hatte den Strom zu Gunsten der privilegierten österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft monopolisirt. Sprach der Vertrag das Anerkenntnis aus, daß die Anwendung der wiener Kongressakte das zweckmäßigste Mittel sei, den Donauverkehr mit stärkerem Erfolge zu entwickeln, und war damit der Fortbestand der von ihrer Regierung mit viel Sorgfalt und Opfern gepflegten österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft geradezu unvereinbar, so haben wir in der obigen Vertragsbestimmung von 1840 ein deutliches Zeugnis, welches sie ihren Ursprung abster — sie war ein russisches Mandat, welches die Absicht hatte, mit Hilfe oder unter dem Vorwande der wiener Kongressakte das österreichische Monopol auf der Donau zu stürzen und den Flussverkehr so möglich in russische Hände zu spielen, oder mit andern Worten auf der Donau, der stärksten Verkehrs- und Lebensader Oesterreichs, in das Herz desselben bis nach Ulm und durch den bayerischen Kanal bis ins Rhein- und Maingebiet vorzubringen. Es mag dies etwas überschwänglich klingen, wenn wir uns aber erinnern, wie sorgfältig die russische Politik ihre Pläne berechnete, auf eine lange Zukunft hinaus anlegt und mit beispielloser Zähigkeit verfolgt, so wird vieles von dem, was nach dem etwas kurzen Maßstabe